

Gedächtnisprotokoll einer Besprechung mit dem ALP der PD Dessau am 05.02.2007

Teilnehmer:

ALP der PD Dessau, Herr LPD Glombitza

L FK 4, Herr KR Gratzik
SGLGIA, Herr KOK Ennullat
Sb GIA, Herr KK Kappert

Anmerkung:

Bei den nachfolgenden Ausführungen handelt es sich um ein reines Gedächtnisprotokoll. Die niedergeschriebenen Aussagen sind sinngemäße Wortwiedergaben!

Am 05.02.2007, ca. 10:00 - 12:00 Uhr, führten der voran bezeichnete Personenkreis unter Leitung von Herrn Glombitza eine Besprechung durch. Gegenstand dieser Besprechung waren u.a. die Themen

- aktuelle Situation des Fachkommissariats. 4/Staatsschutz, konkret die derzeitige Arbeitsbelastung
- aktuelle Staatsschutzlage im Bereich der PD Dessau, konkret die PMK-Statistik 2006 und deren Außenwirkung
- polizeiinternes Image des Fachkommissariats 4, insbesondere innerhalb des ZKD der PD Dessau.

Herr Glombitza führte an, dass das hiesige Fachkommissariat 4 nach seiner gegenwärtigen Einschätzung mit einer Vielzahl von Aufgaben betraut ist bzw. Aufgaben wahrnimmt, die nicht vom Geschäftsverteilungsplan des ZKD abgedeckt sind bzw. denen fehlerhaft Priorität eingeräumt wird. Diese Einschätzung trifft insbesondere auf das Sachgebiet GIA zu. Die unbestreitbar hohe Arbeitsbelastung des FK 4, mehrfach durch schriftliche Überlastungsanzeigen dokumentiert, sei u.a. darauf zurück zu führen. Beispielhaft wurden hier Internetrecherchen und Aufklärungsmaßnahmen im PD-Bereich genannt.

Insbesondere zu den Internetrecherchen auf einschlägigen Seiten des rechtsextremistischen Spektrums, in deren Folge wiederholt Straftaten i.S.d. §§ 86a & 130 StGB festgestellt wurden, gab Herr Glombitza zu bedenken, dass hier die originäre Zuständigkeit eher bei dem LKA und BKA angesiedelt sei. Herr Glombitza argumentierte, dass selbst in diesen Ämtern eher zurückhaltend von der Möglichkeit der Internetrecherche Gebrauch gemacht wird. Ferner erklärte Herr Glombitza, dass dies auch ganz offensichtlich dem politischen Willen entspricht, da sonst seitens der politischen Entscheidungsträger dieser Form von Politisch motivierter Kriminalität längst Priorität eingeräumt worden wäre.

Als persönliche Einschätzung merkte Herr Glombitza an, "dass man nicht alles sehen müsse". Auf Nachfrage, ob dies eine Aufforderung sei, zukünftig bei Feststellung von Straftaten die Einleitung von Ermittlungsverfahren zu unterlassen oder die Dienstwahrnehmung grundsätzlich zu reduzieren, antwortete Herr Glombitza "...ich weiß, ich

kann ihnen das nicht anweisen...". Herr Glombitza führte dazu aber weiter aus, dass man einen Bericht ja auch langsamer schreiben könnte und gestikulierte dabei das Tippen auf der PC-Tastatur mit nur zwei Fingern. Ferner erklärte Herr Glombitza, dass der zur Verfügung stehende Personalbestand nun mal nur begrenzte Möglichkeiten biete und "man sich damit abfinden müsse, bestimmte Dinge unerledigt zu lassen". Und direkt Herrn Gratzik ansprechend: "Herr Gratzik, ich weiß nicht was sie wollen. Aber falls sie darauf hinaus wollen, eine Erhöhung des Personalbestandes ist ausgeschlossen. Die wird es nicht geben!"

Im weiteren Gesprächsverlauf wurden die aktuellen Fallzahlen PMK angesprochen. Nach dem gegenwärtigen Kenntnisstand wird das hiesige FK 4 im Kalenderjahr 2006 ca. 600 Ermittlungsverfahren bearbeitet haben.

Dazu merkte Herr Glombitza sinngemäß an, "...dass darüber niemand glücklich sei. Das Innenministerium ist nicht glücklich, das Landeskriminalamt ist nicht glücklich und die übrigen Behörden (PD'en) sind ebenfalls über diesen Anstieg nicht glücklich. Darüber hinaus wird das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung empfindlich gestört und das Ansehen unseres Landes könnte nachhaltig geschädigt werden..." Und weiter: "... Rechtsextremismus existiert doch überall. Meinen sie, in anderen Bundesländern bestehe dieses Problem nicht? Die Frage ist, wie in anderen Bundesländern damit umgegangen wird. Bedenken sie also, was ihr Tun für Konsequenzen haben kann..."

Herr Glombitza führte dazu eine Reihe verschiedener Beispiele an. So könnte man im Bereich der Eigentumskriminalität die Fallzahlen exorbitant in die Höhe treiben, wenn man seitens der Polizei in großen Einkaufsmärkten die Inventurergebnisse erfragen würde. "Die fehlenden Produkte sind ja nicht einfach verschwunden, sondern müssen gestohlen worden sein..." "Wozu würde das denn führen? Es würde heißen, in Sachsen-Anhalt sind alle Einwohner Rechtsextremisten. Und dort wird auch am meisten geklaut.!" Herr Glombitza erläuterte ferner die Geschichte des FK 8. Demnach habe der frühere ALP der PD Dessau das FK 8 seinerzeit entgegen dem ausdrücklichen Wunsch des Innenministeriums äußerst öffentlichkeitswirksam als Pilotprojekt ins Leben gerufen. "Und was hat uns das gebracht? Die Betäubungsmittelkriminalität war plötzlich ein Schwerpunkt und die PD Dessau war die Hochburg der Drogendealer..."

Auf Nachfrage, wie sich die Mitarbeiter des FK 4 denn zukünftig hinsichtlich ihrer dienstlichen Arbeitsintensität verhalten sollen, blieb Herr Glombitza die Antwort schuldig. Eher beiläufig äußerte er vielmehr „...kaum noch ruhig schlafen zu können, weil er täglich befürchtet, dass seitens des FK 4 wieder ein Fernschreiben ins Land gesteuert wurde..."

Darüber hinaus wurde zu den voran geschilderten Aussagen von Herrn Glombitza entgegnet, dass der Ministerpräsident Sachsen-Anhalts, Herr Dr. Böhmer, als Schirmherr des landesweiten Bündnisses für Toleranz und Gerechtigkeit fungiert und durch den Innenminister des Landes Sachsen-Anhalt aktuell die Kampagne "Hingucken" forciert wird. In diesem Zusammenhang soll der Einsatz gegen die Politisch motivierte Kriminalität –rechts– weiter erhöht werden. Demnach kann doch das gegenwärtige Engagement der Mitarbeiter des FK 4 kein Fehler sein. Dazu erklärte Herr Glombitza, dass der Innenminister als politischer Akteur gar keine andere Wahl hat. "Aber das ist doch nur für die Galerie und das dürfen sie nicht ernst nehmen..."

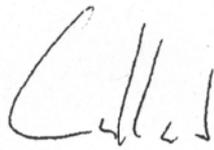
Letztendlich wurde auf die aktuelle bundespolitische Entwicklung zur leistungsgerechten Bezahlung sowie auf die einschlägigen Bestimmungen der Laufbahnverordnung der Polizei verwiesen (Ämter und Beförderungen resultieren aus der Leistung des Beamten) und die Frage aufgeworfen, wie man denn Leistung fordern und bewerten will, wenn man wegen der voran gestellten Gründe wiederum nicht zu viel tun soll. Dazu antwortete Herr Glombitza, dass "es nie eine objektive Leistungsbewertung bei der Polizei geben wird bzw. er sie sich nicht vorstellen kann. Wie will man das denn machen? Welcher Polizeibeamte ist wann gut oder schlecht? Ist derjenige, der 20 Verwarngelder ausspricht besser als derjenige, der eine

Strafanzeige fertig? Oder sind fünf Bußgelder gleichbedeutend wie eine Strafanzeige usw...?
Wenn wir jetzt über Beurteilungen sprechen wollen, dann lachen wir vier uns doch kaputt.
Das wissen wir doch alle!"

Zum Abschluss dieses Gespräches wurde noch das gegenwärtige, vermeintlich schlechte Image des FK4 innerhalb der Behörde thematisiert. In diesem Zusammenhang wurde auch auf eine Belastungsanalyse innerhalb des ZKD hingewiesen, deren Ergebnis der L ZKD, Herr KD Postler, niemandem zugänglich gemacht hat. Demnach muss aber ein deutliches Ungleichgewicht in den Arbeitsbelastungen der verschiedenen FK vorliegen. Herr Glombitza bestätigte die Einschätzung, dass auch innerhalb des ZKD massive Vorbehalte gegenüber dem FK 4 vorliegen. Von einer Belastungsanalyse habe er aber keine Kenntnis. Objektiv nachvollziehbare Ursachen für diesen Zustand und Möglichkeiten der Veränderung konnte Herr Glombitza aber nicht aufzeigen.



KR Gratzik



KOK Ennullat



KK Kappert